

Liebe Kolleginnen und Kollegen! Mit dem Aschermittwoch beginnt die dichteste Zeit des Kirchenjahres. In den wenigen Wochen bis zum Ostersonntag finden wir alle Extremsituationen der menschlichen Existenz konzentriert.

Vom Faschingdienstag, der für ausgelassenes, oft auch exzessives Treiben steht und für Verkleidungen, in denen wir jemand anderer sein können, kippen wir direkt in den Aschermittwoch. Aus Staub erschaffen werden wir wieder zu Staub, daran erinnert uns dieser Tag. Der Aschermittwoch läutet die Fastenzeit ein. Die Erinnerung an das „Zuviel“ ist noch allgegenwärtig, die Motivation zum „Weniger“ noch groß. Wir wollen verzichten. Allzu leicht vergessen wir dabei, dass Verzicht bereits ein Luxus ist, den sich nur jene leisten können, die etwas haben, worauf sie (leicht) verzichten können.

Autofasten setzt ein Auto voraus, Alkoholverzicht das Geld für Wein und Bier. Das Fasten führt uns vor allem vor Augen, was wir alles haben und wieder haben werden, wenn die Fastenzeit vorbei ist. Und für so manchen ist wohl auch die Bewunderung der Umgebung die treibende Kraft für den Verzicht der Fastenzeit. Sie wollen dann, nach diesen Wochen, bejubelt werden, wenn sie schlank und rank auf dem Fahrrad einziehen. Wie kurzlebig solche Bewunderung sein kann, zeigt uns der Palmsonntag. Jesus wird bejubelt, man erhofft sich von ihm eine Veränderung der Welt. Als diese nicht sofort eintritt, ist es aus mit der Bewunderung. Wer nicht liefert, wird ausgeliefert an die wütende Menge, die jemand braucht, der schuld ist. Der Job des Heilsbringers ist ein sehr gefährlicher und wer immer ihn anstrebt, sollte nicht

„In den wenigen Wochen bis zum Ostersonntag finden wir alle Extremsituationen der menschlichen Existenz konzentriert.“

nur die begeistert geschwungenen Palmwedel am Sonntag vor Augen haben, sondern auch den Verrat in der Nacht zum Karfreitag, und das „Kreuzige ihn“ am Vormittag. Der Karfreitag ist kein „Feiertag“, sondern ein Tag der Beschämung und Verzweiflung – tiefer geht es nicht mehr. Auch dieses Gefühl kennen wir aus unserem eigenen Leben. Und das Danach: Man ist (wie) tot, ein schwerer Stein hat den Eingang verschlossen, es gibt keinen Ausweg mehr aus dem Grab. Oder doch? Am Sonntag früh ist der Stein weg und der Tod besiegt. Jesus selbst hat die Tore der Unterwelt geöffnet und all jene, die dort in tödlicher Verzweiflung eingeschlossen waren, befreit zum Leben.

Der Ostersonntag ist jener Tag, an dem wir erfahren dürfen: Wir sind zwar Staub und werden zu Staub, aber Gott hat auch die Macht, diesen Staub zum ewigen Leben zu

erwecken. Er führt uns heraus aus dem Auf und Ab des Lebens, unserem Schwanken zwischen grellem Fasching und grauem Aschermittwoch. Der Jubel am Palmsonntag und die Qualen des Karfreitags sind Momente, auch wenn sie zu kurz oder zu lange dauern. Der Ostermorgen ist die Ewigkeit, die uns Gott durch seinen Sohn geschenkt hat.

Ihr Franjo Vidović

in.halt

termin.gerecht	Seite 2
teil.genommen? <i>Israel. Reise ins Heilige Land</i>	Seite 3
studien.angebot <i>Religion für die Sekundarsstufe</i>	Seite 4
<i>Religion für die Primarstufe</i>	Seite 5
lesens.wert <i>Gott hat mir nie das Du angeboten</i>	Seite 6
medien.update	Seite 7
neu.erschienen	Seite 8

ab.gesagt

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Mit Bezug auf Vorgaben des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung wird für die Zeit bis einschließlich 04. April 2020 die Abhaltung sämtlicher Aus-, Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen an unserem Institut ausgesetzt. Dort, wo es möglich ist, werden insbesondere Veranstaltungen der Fort- und Weiterbildung auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Nähere Informationen dazu erhalten Sie zu gegebener Zeit von den jeweiligen VeranstaltungsleiterInnen. Konkret betroffen sind folgende Veranstaltungen:

NR.	DATUM	VON	BIS	TITEL	ORT	REFERENTIn
4350006	12.03.	15:00	17:30	"Die Sonne hoch am Himmelszelt – alles hat Gott gemacht"	PS Annabichl	Theuermann
329VM22	16.03.	15:00	16:30	Slowenisch mit religionspäd. Schwerpunkt II	Diözesanhaus	Frank
5600020	16.03.	15:00	18:15	Who is who in der Bibel - Pilatus	Diözesanhaus	Vidović
5600021	17.03.	15:00	17:15	Wirklich gute Filme für den Religionsunterricht	Diözesanhaus	Waditzer
5650011	18.03.	15:00	18:30	Judith und Esther	PH St.Andrä	Vidović
5700006	18.03.	09:00	16:30	Bibelgeschichten sind Lebensgeschichten	SH Zollner	Steinkühler
329VM14	21.03.	09:00	16:00	Interkultureller Dialog im Kontext des Minderheitenschulw.	Diözesanhaus	Wakounig
329VM22	23.03.	15:00	16:30	Slowenisch mit religionspäd. Schwerpunkt II	Diözesanhaus	Frank
5650012	26.03.	15:00	18:30	Immer mit der Ruhe-Stressbalance und Stressprävention	PZ Spittal	Mörtl
5750005	26.03.	09:00	16:00	Wut und Trauer unerwünscht?	BH Sodaritas	Prettenthaler
5600026	27./28.03.	09:00	18:00	Weil jede/r etwas zu sagen hat. Grundkurs Bibliolog	BH St. Georgen	Aigner/Kraxner-Zach
329VM14	28.03.	09:00	16:00	Interkultureller Dialog im Kontext des Minderheitenschulw.	Diözesanhaus	Wakounig
329VM22	30.03.	15:00	16:30	Slowenisch mit religionspäd. Schwerpunkt II	Diözesanhaus	Frank

Für alle Veranstaltungen nach den Osterferien erhalten Sie ein gesondertes Terminavis, in dem auch etwaige Verschiebungen abgebildet sein werden. Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an irpk@kphgraz.at. Der Hochschulbetrieb in der Nicht-Lehre und in der Verwaltung bleiben aufrecht, das Sekretariat des Instituts für Religionspädagogik sowie die Diözesanbibliothek bleiben bis auf Weiteres geöffnet.

HINWEIS: Ende Mai erhalten Sie wieder unser Printprogramm mit dem Fort- und Weiterbildungsangebot für das Schuljahr 2020/21. Die Anmeldefrist beginnt mit 1. Juni. Für Veranstaltungen im September und Oktober endet die Frist am 13. Juli, für alle übrigen Veranstaltungen am 29. September.

impressum

Herausgeber: Institut für Religionspädagogik
Klagenfurt an der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Graz; F. d.

I. v.: Institutsleiter Franjo Vidović; Die inhaltliche Verantwortung der namentlich gekennzeichneten Beiträge liegt bei dem/der VerfasserIn. Redaktionsteam: Maria-Elisabeth Dohr, Juliane Ogris, Johannes Thonhauser, Franjo Vidović; Layout: Johannes Thonhauser

Sie sind ja nicht im Urlaub“, rief der israelische Tourguide, während die erschöpften ReisetilnehmerInnen in die bequemen Sitze des Reisebusses sanken. „Wenn Sie denken, dass das heute anstrengend war, dann warten Sie erst auf morgen!“

Längst wussten die Reisenden den augenzwinkernden Unterton des jüdischen Kurden richtig einzuschätzen, man war sich schließlich bewusst, dass die Pilger- und Studienreise ins Heilige Land ein dichtes Programm bot. So konnten die 25 Kärntner ReligionspädagogInnen, einige von ihnen in Begleitung von PartnerInnen oder FreundInnen, in der Kärntner Semesterferienwoche nicht nur die Wirkungs- und Leidensstätten

Jesu besuchen, sondern auch ein Stück weit in die Geschichte des Landes und seiner Religionen eintauchen. In Begleitung von Franjo Vidović und Johannes Thonhauser von unserem Institut für Religionspädagogik in Klagenfurt erkundete man in den ersten drei Tagen vom See Genezareth aus die biblische Gegend Galiläas. Wir gelangten von Megiddo auf den Berg Karmel, vom Berg der Seligpreisungen nach Kafarnaum und bis an die Quellen des Jordans, schließlich über Kana nach Nazareth. Die verhältnismäßig niedrigen Temperaturen mit ein paar Schneeflocken auf den Golanhöhen stiegen deutlich, je weiter man über

die Jordansenke in Richtung Totes Meer gelangte. Über Jericho ging es dann nach Jerusalem. In der beeindruckenden Altstadt konnten wir am Tempelberg als Brennpunkt der drei abrahamitischen Religionen die weltpolitische Brisanz des Ortes erahnen. Am Ölberg und im Garten Getsemani sowie entlang der Via Dolorosa wur-

den die letzten Tage Jesu in besonderer Weise präsent. Der Geburtsgeschichte hingegen konnte man in Betlehem nachspüren, wohin die letzten beiden Tage der Reise führten. Mit der Geburtskirche, der Milchgrotte und den Hirtenfeldern besuchte man freilich Orte, die mehr von ihrer spirituellen als historischen Bedeutung leben. Eine Fahrt ans Tote Meer mit der Festungsanlage von Masada, den Höhlen von Qumran und einer Badegelegenheit lockerten das dichte Programm auf. Heimzu führte der Weg dann über Abu Gosh (dem biblischen Emmaus) nach Jaffa bei Tel Aviv, wo die Reise mit Meerblick und wärmenden Sonnenstrahlen ausklang.

„So bot die Woche in Israel/Palästina nicht nur Kultur, Geschichte und biblisches Wissen, sondern auch spirituellen Tiefgang.“

So bot die Woche in Israel/Palästina nicht nur Kultur, Geschichte und biblisches Wissen, sondern auch spirituellen Tiefgang. Allen voran Institutsleiter Vidović

bereicherte diese Woche nicht nur mit seinem beeindruckenden Detailwissen, sondern auch mit ansprechenden Andachten und Gottesdiensten an besonderen Orten, stets stimmungsvoll musikalisch umrahmt von Lorenz Karner und Angelika Sattlegger. Vollgepackt mit vielen Eindrücken kehrten die TeilnehmerInnen zurück, gewiss auch ein wenig müde. Aber man war ja nicht auf Urlaub.

Johannes Thonhauser



Die Reisegruppe vor dem Felsendom am Tempelberg. © A. Winkler-Lube

Auch im kommenden Studienjahr starten wir gemeinsam mit unseren Partnerinnen an der Uni Graz und der PH Burgenland unser berufsbegleitendes Studienangebot. Nach der positiven Resonanz im vergangenen Studienjahr haben Studierende in Kärnten, der Steiermark und im Burgenland wieder die Möglichkeit, katholische Religionspädagogik auch berufsbegleitend zu studieren.

Diese Studienvariante setzt sich aus den „Bildungswissenschaftlichen Grundlagen“, dem „Unterrichtsfach katholische Religion für die Sekundarstufe“ und der „Spezialisierung Vertiefende katholische Religionspädagogik für die Primarstufe“ zusammen. Diese Kombination befähigt zum Religionsunterricht in allen Schulstufen.

Religion als drittes Unterrichtsfach

Zusätzlich besteht die Möglichkeit sowohl für im Dienst stehende LehrerInnen in der Sekundarstufe als auch für Lehramtsstudierende anderer Fächerkombinationen der Sekundarstufe, das Unterrichtsfach Religion als Erweiterungsstudium berufsbegleitend zu studieren.

Lehramtsstudium Sekundarstufe

Bachelorstudium

8 Semester / 240 ECTS-Punkte

Abschluss: Bachelor of Education

Masterstudium

4 Semester / 120 ECTS-Punkte

Abschluss: Master of Education

Online-Lernformen

Das berufsbegleitende Angebot setzt sich aus unterschiedlichen Lernformen zusammen:

Vorlesungen werden überwiegend mit E-Learning-Angeboten begleitet. Anwesenheit am Studienort ist nur zur mündlichen Prüfung erforderlich, schriftliche Prüfungen können auch in Klagenfurt absolviert werden.

Anwesenheitspflichtige Lehrveranstaltungen werden überwiegend an Studienwochenenden in Kärnten, der Steiermark und im Burgenland abgehalten. Diese Lehrveranstaltungen werden ebenfalls mit Onlinetools begleitet, über die diverse Aufgabenstellungen von Zuhause aus zu bewältigen sind.

Nähere Informationen:

johannes.thonhauser@kphgraz.at 0676 8772 2206

We work for
tomorrow

berufsbegleitend studieren



Lehramt Religion

Denken wir die Religion neu und gestalten wir die Bildung mit – alles über das neue berufsbegleitende Studium der Religionspädagogik in Graz/Klagenfurt/Eisenstadt.

phburgenland

kph
GRÄZ
KATHOLISCHE PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE

UNI
GRAZ

An unserem Institut wird auch im kommenden Studienjahr 2020/21 der „Schwerpunkt Religionspädagogik“ wieder als Erweiterungsstudium angeboten. Damit richtet sich das Studium einerseits an aktive Studierende des Bachelorstudiums Primarstufe, andererseits an VolksschullehrerInnen, die ein sechssemestriges Lehramtstudium absolviert haben und nun zur/zum ReligionslehrerIn „umsatteln“ bzw. „aufstocken“ möchten.

Das Erweiterungsstudium umfasst 60 ECTS-Punkte und beinhaltet eine solide theologische Grundausbildung sowie spezielle Lehrveranstaltungen, die auf die Bedürfnisse des Religionsunterrichts in der Primarstufe abzielen.

Kontakt und Informationen:

Johannes Thonhauser,
M: johannes.thonhauser@kphgraz.at
T: 0676 8772 2206;
Web: www.augustinum/kphgraz.at

Die Lehrveranstaltungen werden berufsfreundlich in geblockter Form wochenends bzw. abends angeboten und können binnen zwei Jahren absolviert werden. Neben der Lehrbefähigung für Religion an Volksschulen erlangt man mit diesem Erweiterungsstudium auch die Zulassung zum Masterstudium Primarstufe an der PH Kärnten.

Bibliolog

Der Bibliolog ist eine Methode, um gemeinsam mit einer Gruppe eine biblische Geschichte (neu) zu entdecken. Die Teilnehmenden bekommen dabei den Auftrag, sich in biblische Gestalten zu versetzen und erleben den Text aus ihrer Perspektive. In diesen Rollen füllen sie die „Zwischenräume“ der Texte mit ihren Erfahrungen und ihrer Phantasie, indem sie auf Fragen antworten, die in der Bibel offen bleiben. Sie gewinnen dadurch einen lebendigen Zugang zu dem geschriebenen Text und entdecken die Bedeutung der Bibel für ihr Leben heute.

Mag.^a Annamaria Kapeller (feministische Theologin, Pastoralassistentin und Krankenhausseelsorgerin) begleitet uns auf unserem Abenteuer durch die Bibel und verwendet dazu Texte aus der Bibel in Gerechter Sprache – einer anregenden Bibelübersetzung, die ebenfalls neue Perspektiven bietet.

Anmeldung bis 25. März an khg@aau.at
Montag 30. März | 18:30 Uhr |
KHG | Nautilusweg 11

Bitte um Unterstützung des kath. Hochschulvereins für das Jahr 2020

Liebe unterstützende Mitglieder des Kath. Hochschulvereines! Liebe ReligionslehrerInnen! Auch im kommenden Jahr liegt die Aus-, Fort- und Weiterbildung der ReligionslehrerInnen vor Ort in unserer Verantwortung. Zur Unterstützung dieser Bildungsaufgabe ist unser Hochschulverein gegründet worden. Ich danke allen, die uns bis jetzt mit ihrem Beitrag von € 10,00 unterstützt haben und darf Sie auch für das Jahr 2020 höflich um diesen Beitrag ersuchen. Einen entsprechenden Erlagschein werden wir dem Fortbildungsprogramm beilegen.

Ihr Franjo Vidović

Raiffeisenlandesbank, BLZ 39000,
Ktn.-Nr.: 201177955

Empfänger: Institut für Religionspädagogik – Kath. Hochschulverein Gurk
Verwendungszweck: Unterstützungsbeitrag

IBAN AT35 3900 0002 0117 7955
BIC RZKTAT2K

Die Autorin Sophia Fritz studiert „Drehbuch“ an der Hochschule für Fernsehen und Film in München, arbeitete vor dem Studium in einem Waisenhaus in Bolivien und ließ sich zur Sterbebegleiterin ausbilden. Ihr Geburtsjahr ist 1997. In ihrem Buch „Gott hat mir nie das Du angeboten“ setzt sie sich mit ihrer Glaubensgeschichte auseinander. Sie erzählt, dass sie sich lange bemüht hat, an Gott zu glauben. In der Schulzeit, als sie Ausmalbilder bearbeitete, Kindergottesdienste besuchte und Bilderbücher über das Jesuskind las, war ihr Glaube unbekümmert und sie von einem liebenden Gott überzeugt. Als sie begann, Gott mit Menschen in Verbindung zu bringen, die mit LKWs in Fußgängergruppen rasten, Kinder missbrauchten und Kriege begannen, verschwand ihr kindlicher Glaube. Aufgrund der Erkenntnis, dass von dem liebenden Gott keine Reaktion kam, begann sie enttäuscht seine Existenz zu hinterfragen. Dennoch gibt sie das Stück Heimat, das Gott für sie bedeutet, nicht so schnell auf. Sophie Fritz schreibt, dass dieses Buch kein Buch über Gott oder die Bibel sei. Es ist vielmehr ein Buch, das beim Lesen der Bibel entstand. Sie interessiert nicht Gott an sich, sondern ihre Sehnsucht nach ihm. Sie schreibt: „Ich wollte wissen, woher mein Bedürfnis nach Gott kommt. Und was mich mein Bedürfnis nach Gott angeht.“ Nach der Schule versuchte sie es noch einmal und besuchte zwei andere Kirchengemeinden und hörte sich Theologievorlesungen an. Sie setzte sich zum Ziel, täglich zu beten. In den Gottesdiensten hatte sie bald das Gefühl, dass Gott nur mehr eine bedeutungslose Redensart war und die Bibel nicht mehr als ein Buch, aus dem man Bibelsprüche aus dem Zusammenhang riss und mit kitschigen Sujets auf Postkarten druckte. Eine Banalisierung, bei der die Bibel alles und Gott nichts mehr zu sagen



„Nur einmal möchte sie mit Gott allein sein und einen Kaffee trinken gehen. Dann wünscht sie sich, dass er ihr das Du anbietet.“

hat und sie kein Update mehr brauche.

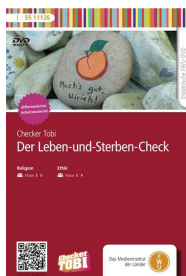
Sie wünscht sich dennoch einen Gott, der Zeuge ihres Lebens ist, obwohl sie an ihm zweifelt. Allein die Vorstellung von einem liebenden Gott bereichert ihr Leben. Nur einmal möchte sie mit Gott allein sein und einen Kaffee trinken gehen. Dann wünscht sie sich, dass er ihr das Du anbietet. Bei ihrer Suche nach Antworten auf ihre Fragen setzt sich Sophie Fritz mit biblischen Figuren auseinander und holt

sie in die Gegenwart herein. Sie stellt sich vor, wie Eva, Salomos Frauen, Jona, der verlorene Sohn, der barmherzige Samariter, Maria Magdalena und Zachäus heute leben würden. So wäre Eva für sie eine Schutzpatronin, weil sie sich mit Verlust auskennt und weil sie nichts mit ihrer Kindheit rechtfertigen kann. Der verlorene Sohn führt bei seiner Rückkehr zuerst ein langes Gespräch mit seinem Bruder und muss erkennen, dass sich in der Zeit seiner Abwesenheit zu Hause nichts verändert hat. Der

barmherzige Samariter trifft auf einen Mann, dessen biografische Grunderfahrungen Orientierungslosigkeit und Gewalt sind. Maria Magdalena sehnt sich nach Jesus und Zachäus steigt eine Woche nach der Begegnung mit ihm noch einmal auf den Baum und erinnert sich an ihn als jemanden, der „nicht so voll von sich selber ist“. Die Autorin vermisst Jesus. Sie hätte gerne, dass er in der U-Bahn bei rastlosen und einsamen Menschen ist. Für sie sollte er berührbar sein und sie glücklich machen.

Sophia Fritz ist eine großartige Erzählerin. Wenn sie ihre Lebens- und Glaubensfragen mit der Beschreibung der biblischen Figuren entfaltet und Menschen voll Sehnsucht und Sinnsuche freigelegt werden, ist für einen Perspektivenwechsel gesorgt. Unbedingt lesen!

Juliane Ogris



Der Leben-und-Sterben-Check

Tobi geht der Frage nach, was passiert, wenn das Leben endet oder liebe Menschen gestorben sind. Mit Kindern, die nahe Angehörige verloren haben, erlebt Tobi, dass

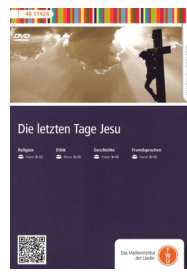
Lachen und Trauern eng beieinander liegen. Er begegnet einem schwer kranken Mann, der ohne Angst dem Tod entgegen sieht. Rituale, die helfen, mit dem Verlust eines lieben Menschen umzugehen, lernt Tobi im Hospiz, mit einer Bestatterin und auf dem Friedhof kennen. Umfangreiches, teilweise differenziertes Arbeitsmaterial rundet die Produktion ab.



Monsieur Claude und seine Töchter, Teil 2

Seit den maximal multikulturellen Hochzeiten ihrer vier Töchter sind Monsieur Claude und seine Frau Marie im Integrieren unübertroffen. Als echter Kosmopolit rafft

sich Claude nun sogar dazu auf, den Heimatländern sämtlicher Schwiegersöhne einen Besuch abzustatten. Und so freuen sich Claude und Marie auf ihr Großeltern-Dasein in heimatlicher Gemütlichkeit. Abermals haben sie die Rechnung ohne ihre Töchter gemacht. Als diese ihnen erklären, dass mit ihren Ehemännern im konservativen Frankreich auf keinen grünen Zweig zu kommen ist und sie deshalb mit Kind und Kegel im Ausland ihr Glück suchen werden, sind die Gesichter der Großbürger plötzlich sehr lang. Claude und Marie setzen Himmel und Hölle in Bewegung, um ihre Schwiegersöhne zum Bleiben zu bewegen. Und werden plötzlich zu schlitzohrigen Patrioten in völkerfreundschaftlicher Mission ...



Die letzten Tage Jesu

Vor 2000 Jahren starb der jüdische Wanderprediger Jesus von Nazareth am Kreuz. Sein Tod sollte die Welt verändern. Im Jerusalem der Gegenwart geht der britische Schauspieler Hugh Bonneville den

letzten sechs Tagen im Leben Jesu auf den Grund. Im Gespräch mit renommierten Expertinnen und Experten rekonstruiert er die historischen Zusammenhänge, die zu den damaligen Ereignissen führten – und stößt dabei auf ein politisches Drama hinter der biblischen Passionsgeschichte.

Medien zum Thema Ostern, Passion, Auferstehung, Kreuzweg ... auf www.medienverleih.at oder auf unserem Onlineportal nachzulesen.

Neue Filme

- 4990342 Ich habe geträumt
- 4990341 Provokanter Untertan
- 4990340 Päpstlicher als der Papst – 50 Jahre Piusbruderschaft
- 4990339 Ein freier Geist
- 4990338 Wie man die Welt repariert
- 4990337 Die Liebe fürs Leben
- 4990336 Geister
- 4990335 Verlust der Erinnerung
- 4990334 20 Jahre Klösterreich
- 4990333 Das Fastendorf
- 4990332 Der Brückenbauer: Papst Franziskus in Marokko
- 4990331 Die Kung-Fu-Nonnen des Himalaya
- 4990330 Das Wunder von Wörgl
- 4990329 Reinigung von innen – Fasten in den Religionen



Sotill, Wolfgang:

Israel. 40 einfache Fragen. 40 überraschende Antworten.

Verlag: Styria, 240 Seiten, Preis: 25,00 Euro

Israel ist ein wunderbares Land: vielfältig, gegensätzlich, zuweilen auch schrill. Nur eines ist es nicht - leicht zu bereisen. Wolfgang Sotill, Journalist und seit Jahrzehnten Reiseleiter im Nahen Osten, kennt die Fragen, die Israel-Touristen und Pilger bewegen: „Wer ist das, ein Jude?“, „Wem gehört das Land Israel?“, „Warum ist Israel so oft in den Schlagzeilen?“, „Wie muss man sich eine Kreuzigung vorstellen?“ Fundiert und unterhaltsam

beantwortet er die „Top-40-F.A.Q.“ aus den Bereichen Politik, Land und Leute, Kultur und Religion.

Der ehemalige Redakteur der „Kleinen Zeitung“ interviewte für dieses Buch israelische und palästinensische Politiker, Überlebende des Holocaust, Siedler und deren arabische Nachbarn, Künstler, Denker und religiöse Führer, die Israel geprägt haben. Sein Buch ist ideal für alle Israel-Reisenden, die mehr als oberflächliche Eindrücke sammeln und gerne hinter die Kulissen blicken wollen.

aus.gewählt

Katechetische Blätter Heft 5/2019

Zum Thema „Amos – Prophet für heute“ wird in diesem Heft zuerst aufgezeigt, welche Grundbotschaft in diesem Prophetenbuch zu finden ist. Dann folgt ein religionsdidaktischer Blick auf das Amosbuch als „Pflichttext“ für das Thema „soziale Gerechtigkeit“ sowie ein Verweis auf den Zusammenhang von Kult und Ethos bei Amos. Jeweils ein Artikel beschäftigt sich daraufhin mit Vorschlägen für den Unterricht in der Grundschule, in der Sekundarstufe und in der beruflichen Bildung. Ergänzt werden diese Vorschläge durch einen Impuls für eine Firmkatechese als Ermutigung zur Prophetie, in dem z.B. Amos als wütender und unbequemer Sozialkritiker mit Greta Thunberg als säkularer „Klimaprophe tin“ verglichen wird.

Religion betrifft uns Heft 1/2020

Um die Frage „Herausforderung Klimawandel“ kreisen in dem Heft etwa 20 verschiedene Grundlagentexte, die jeweils mit Arbeitsaufträgen und Fragen für die SchülerInnen sowie didaktischen Anleitungen für die LehrerInnen versehen sind. Dazu kommen noch einige Infografiken mit Datenmaterial und Karikaturen zum aktuellen Thema Klimaveränderung, u.a. mit Beiträgen zu einer Kultur der Mäßigung, Spiritualität gegenüber der Schöpfung oder der Abkehr von der Utopie der Machbarkeit.

:in Religion Heft 1/2020

Das Heft mit dem Titel „Jesus, ein Jude seiner Zeit“ rückt das Judesein von Jesus in den Mittelpunkt des didaktischen Prozesses. Als Arbeitsmaterialien für den Unterricht gibt es z.B. eine Textcollage mit Aussagen über Jesus und ein Kreuzigungsbild mit Jesus in den Kleidern eines Juden aus unserer Zeit sowie einen fiktiven Brief eines Mädchens aus Nazaret, indem das alltägliche Leben der Juden zur Zeit Jesu geschildert wird. Wie Jesus seine Jünger das Beten lehrt, kann mit einem Puzzle zum „Vater unser“ erörtert werden und wie man seinen Traum vom Leben findet, könnte mit der Methode „Kettentraum“ sowie mit einer Metapherübung thematisiert werden.

entwurf Heft 4/2019

Das Heft mit dem Titel: „Zeit. Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft“ rückt die theologische Frage nach der Zeit in den Mittelpunkt und regt dazu an, mit Kindern über die Zeit nachzudenken und dem Sonntag die ihm gebührende Ehre zu geben. Ausgehend von der japanischen Kultur gibt es Hinweise zum Zeitverständnis in anderen Religionen und in der Bibel. Konkrete Unterrichtsmodelle gibt es z.B. zum Thema „Der Sonntag als Unterbrechung der Zeit“ und zum Umgang der Jugendlichen mit ihrer Zeit. Außerdem findet man in dem Heft 16 Impulskarten mit aussagestarken Bildern und eine Unterrichtseinheit zu einem Youtube-Video von Prof. Harald Lesch über die Frage: „Existiert Zukunft?“.